



1000 junge Ukrainer flüchten in die Schweiz

Militärdienst Schutzgesuche von 18- bis 22-jährigen Männern nehmen stark zu, seit Kiew das Ausreiseverbot aufgehoben hat. Die SVP kritisiert das: «Sie lassen ihr Land im Stich.»

Adrian Schmid

Im Osten versucht die ukrainische Armee verzweifelt, die strategisch wichtige Stadt Pokrowsk zu halten. Im Westen verlassen derweil Zehntausende junge Männer das Land. Das macht sich auch in der Schweiz bemerkbar. Seit Anfang September haben rund 1000 Ukrainer zwischen 18 und 22 Jahren ein Schutzgesuch gestellt. Das ist ein sprunghafter Anstieg. Davor waren es um die 30 pro Monat. Dies zeigen Daten des Staatssekretariats für Migration (SEM).

Grund für die Zunahme ist der Entscheid der ukrainischen Regierung von Ende August, das Ausreiseverbot für 18- bis 22-Jährige aufzuheben. Seither ziehen viele von ihnen in andere europäische Länder. Rund 100'000 Ukrainer aus der Altersgruppe haben in den letzten zwei Monaten die Grenze zu Polen

überschritten. In Deutschland stieg die Zahl der monatlichen Neuankömmlinge gemäss Innenministerium auf 1800. CDU-Politiker sprechen schon von einer neuen «Auswanderungswelle», die gestoppt werden müsse.

Hierzulande kritisiert die SVP die Entwicklung: «Es ist offensichtlich, dass die jungen Männer vor dem Militärdienst flüchten», sagt Nationalrat Pascal Schmid. Die SVP fordert, dass Ukrainer im wehrfähigen Alter zurückgeschickt werden. «Sie lassen ihr Land im Stich.» Mittlerweile leben knapp 14'000 Ukrainer zwischen 18 und 60 Jahren in der Schweiz. Ab 25 Jahren können sie für den Militärdienst eingezogen werden.

Die SP-Nationalrätin Céline Widmer sagt, dass in der Ukraine immer noch ein «schrecklicher Krieg herrscht». Deshalb bleibe die Zahl der Schutzgesuche hoch.

Nachrichten — 12